

40 Jahre KoGA

Kommission für gesellschaftliche Aufgaben



Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren

Berthold Brecht

Die Kommission für Gesellschaftliche Aufgaben der Kirche ist vom Pfarrgemeinderat Christkönig beauftragt, die gesellschaftspolitische Dimension unserer christlichen Gemeinde in den Fokus ihrer Aufmerksamkeit und Arbeit zu nehmen. Sie soll den Blickwinkel auf die Gesellschaft, das soziale Umfeld in Gemeinde, Kommune, Land und Welt richten. Der Blick über den Kirchturm hinaus ist ihre Aufgabe! Wir wollten Anwalt für sein für Schwache. Jesus zeigt uns den Weg auf. Diese Kommission, KoGa genannt, im Frühjahr 1976 gegründet, begeht in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen. Zu ihr gehören noch viele Gründungsmitglieder und alle, die nach und nach dazu kamen. Wir denken an viele, die nicht mehr bei uns sind.

Dieses Jubiläum nutzen wir, um inne zu halten, ein wenig zurückblicken und zu schauen, was wir in dieser Zeit angestoßen und auf den Weg gebracht haben: Unser damaliger Pfarrer Heinz-Manfred Schulz und Helmut Schiesser haben den Anstoß zu diesem erweiterten Blick über den Kirchturm hinaus gegeben. Christsein besteht in der Verantwortung über die eigenen Belange hinaus. Kirche, eine Gemeinde, darf kein Ofen sein, der sich nur selbst wärmt, so sagte es einmal der große Theologe Karl Rahner. Das hat sich uns eingepägt. Es hat uns verändert. Dafür sind wir dankbar.

Damals brodelte es in Latein- und Mittelamerika, in Nicaragua und in El Salvador. Wir beobachteten dies und kamen mit Erzbischof Oscar Romero in Berührung. Ein Dankschreiben von ihm für unsere Spende für seine pastorale Arbeit ist in unserem Besitz und für uns eine „Reliquie“.

Das war der Anstoß der KoGa zur Partnerschaft mit Made de los Pobres. Barbara Häbel machte die ersten Schritte für uns. Aus diesem Gedanken wurde auch der Eine-Welt-Laden geboren. Besuche und Austausch mit einem Pfarrgemeinderat in Freiberg, DDR, haben wir intensiv gepflegt und die Versöhnung mit Polen durch mehrere Reisen dorthin.

Mit vielen bekannten Persönlichkeiten hatten wir zu tun: mit dem Friedensnobelpreisträger Perez Esquivel, Bischof Gumbleton Chicago, internationaler Präsident von pax christi, den Friedensforschern Jean und Hildegard-Goss Mayr, Maria Hispanski-Neumann.

Viele namhafte Ausstellungen holten wir ins Gemeindezentrum: wie z.B. Roland Peter Litzenburger 1977 zur Einweihung unseres Gemeinde-zentrums; gegen Radikalismus und Rechtsextremismus; Zwangsarbeiter in der Kirche; Rohstoffe für eine gerechtere Welt; Weltethos-Weltreligionen; Die Weiße Rose; Gegen Kleinwaffen; Freundbilder; Frieden geht anders. Das Engagement in der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge begann in der KoGA. Patricio Aravena sei an dieser Stelle gedacht. Wir schlossen uns über Jahrzehnte den Amnesty International-Unterschriften-Aktionen für politisch Gefangene an.

Zu selbstverständlichen Ausdrucksformen gehören für uns Demos, Ostermärsche, Mahnwachen, Unterschriftenaktionen, der Protest gegen die Aufrüstung in den 80er Jahren, die atomare Teilhabe, die Atomwaffenlagerung in Büchel /Eifel und an vielen Orten der BRD gehören bis heute dazu.; die Erlassjahr-Kampagne; Die „Aktion Aufschrei – stoppt den Waffenhandel“ beschäftigt uns derzeit sehr.

Unsere Utopien und Träume heute sind das Leben unserer Enkel morgen

so drückt es Helmut Schiesser stellvertretend für uns alle aus. Wir sind sehr stolz auf diese vierzig Jahre. Wir haben auch viel erreicht. Wir ließen uns nie entmutigen. Wir haben getan, was wir konnten. Wir haben unsere Stimme erhoben, wir haben uns mit Bündnispartnern zusammen-geschlossen. Wir haben versucht, viele in der Gemeinde mit auf den Weg zu nehmen. Wir haben versucht, Bewusstsein für gesellschafts-politische Zusammenhänge und Verhältnisse zu schaffen bzw. zu verändern.

Ilse Liebetanz
Eschborn, Juni 2016